

Call for Papers für das Panel  
**„Klimawandel oder Wetterschwankungen?  
Internationale Beziehungen zwischen internationaler und globaler Governance“**  
der Nachwuchsgruppe der Sektion „Internationale Politik“

im Rahmen des  
**24. wissenschaftlichen Kongresses  
der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft  
„Politik im Klimawandel. Keine Macht für gerechte Lösungen?“  
vom 21.-25. September 2009 in Kiel**

Der kommende Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft greift auf die Metapher des Klimawandels zurück, um unterschiedliche Dimensionen gegenwärtiger politischer Veränderungen zu beschreiben, zu analysieren und zu beurteilen. In ihrem Panel möchte die Nachwuchsgruppe der Sektion „Internationale Politik“ daran anknüpfen und die Frage diskutieren, inwiefern sich das internationale System tatsächlich grundlegend im Sinne eines „Klimawandels“ verändert hat oder ob es sich eben doch nur um „Wetterschwankungen“ handelt.

Begriffe wie globale Governance, Diffusion von Autorität oder Transnationalisierung und Privatisierung haben Hochkonjunktur, wenn es um die Beschreibung und Analyse der internationalen Beziehungen geht. Zentrale Bezugspunkte in der Debatte um globale Governance sind die sich wandelnde Rolle des Staates einerseits und die zunehmend gewichtigere Rolle nichtstaatlicher Akteure andererseits, aber auch die Betonung von horizontalen und nicht-hierarchischen Steuerungsmodi. Es stellt sich aber die Frage, ob wir es tatsächlich mit einem nachhaltigen „Klimawandel“ des Systems oder nur mit „Wetterschwankungen“ innerhalb des Systems zu tun haben. Bei der Diskussion dieser Frage möchten wir nicht nur nach Belegen für den Wandel des internationalen Systems fahnden; vielmehr wollen wir auch möglichen Gegentrends Aufmerksamkeit schenken. Neben zyklischen Schwankungen und Systemdynamiken ist damit die Frage nach dem Zeithorizont verbunden, auf den man sich bezieht: Während vor kurzem noch das Ende der Politik und die Herrschaft des Finanzkapitals als plausible Beschreibungen unserer Zeit erschienen, übertrumpfen sich die Analysten jetzt darin, dessen Absturz rückwirkend als unausweichlich zu bezeichnen und zu betonen, dass kein Weg am Staat vorbeiführt.

Im Rahmen des Panels soll diskutiert werden, ob und inwiefern wir tatsächlich von globaler Governance sprechen können. Wie hat sich traditionelles internationales, d.h. zwischenstaatliches, Regieren verändert, und inwiefern haben sich die Funktionen des Staates und anderer Akteure sowie die Prozesse internationaler Politik verändert? Welche Konstanten, Trends und Gegentrends gibt es und wie kann dies erfasst und erklärt werden? Sowohl theoretisch-konzeptionelle Papiere als auch empirische Papiere zu allen Politikfeldern der internationalen Beziehungen sind willkommen. Der Aufruf richtet sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die kurz vor oder nach Abschluss ihrer Dissertation stehen.

Wir bitten darum, aussagefähige Abstracts mit einer Länge von 300 bis 500 Wörtern bis zum 22. Februar 2009 an die beiden Sprecher der Nachwuchsgruppe der Sektion „Internationale Politik“ Melanie Zimmer und Julian Eckl (Mail: [ib-nachwuchspanel@web.de](mailto:ib-nachwuchspanel@web.de)) zu senden.

Die Auswahl der Beiträge erfolgt bis Mitte März; die angenommenen Papiere sollten bis Ende August 2009 ausgearbeitet werden.